

Ist ein Wechsel sinnvoll?

Google kontra Microsoft

Google hat eine neue webbasierte Office-Software auf den Markt gebracht – eine klare Kampfansage an Microsoft. Aber kann der Riese wirklich ins Wanken gebracht werden und ist das sinnvoll? Unsere Autorin wägt beide Seiten ab.

von Kathrin Elsner



Ein Kräftemessen der Etraklasse: Google fordert Microsoft heraus



Google Apps ist eine Sammlung von Office-Werkzeugen für Businessanwendungen (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, E-Mail-, Kalender- und Web-Page-Creator), die allesamt über den Webbrowser zugänglich sind. Microsoft hat zwar mit Office Live seine eigene webbasierte Plattform, aber kann mit seinem Angebot mit dem von Google nicht ernsthaft konkurrenzieren. Aber Google versucht auch gar nicht, gegen Office Live anzutreten. Google greift direkt die MS-Office-Plattform an!

Es gibt viele Gründe, über Googles neues Projekt begeistert zu sein, aber es spricht auch einiges dafür, beim Status quo zu bleiben.

Das spricht für Google Apps:

• Kosten

Verglichen mit den 500 Dollar Listenpreis für die Vollversion von Microsoft Office Professional 2007 ist die Google-Variante mit 50 Dollar pro Jahr ein richtiges Schnäppchen. Ein Rund-um-die-Uhr-Websupport ist in diesem Preis bereits enthalten, was vielen Unternehmen einen merklichen Rückgang der IT-Supportkosten beschern könnte. In der Anfangsphase kommen zwar erhöhte Schulungskosten für die Mitarbeiter auf die Unternehmen zu, aber auch hier schafft Google mit interaktiven Online-Trainings Abhilfe.

• Zentralisierte Datenspeicherung

Alle Dokumente sind von jedem Webserver abrufbar und vereinfachen somit das Leben der Aussendienstler und Homeoffice-Benutzer. Zusätzlich stehen bis zu 25 Gigabyte Speicherplatz zur Verfügung. Das ist mehr, als die meisten Benutzer jemals brauchen dürften.

• Sicherheit

Die Daten werden über eine sichere Verbindung redundant abgespeichert und der E-Mail-Verkehr wird durch ein SSL-Zertifikat verschlüsselt. Auf dem Papier ist das also ebenso sicher wie Microsoft Office. Google bietet für Businesskunden sogar die Möglichkeit, den E-Mail-Verkehr über ein selbst gehostetes Gateway zu schicken. Zudem bietet das System von Google die Möglichkeit für Traffic Monitoring und Archivierung. Ein Bonus: Gmail hat wohl die besten Spam- und Viren-Filter aller webbasierten E-Mail-Dienste. Ausführbare Dateien, selbst, wenn sie in einem Archiv verpackt sind, werden vom Spamfilter gelöscht, und der plattformweite Spamfilter wird durch die Gemeinschaft aller Benutzer immer auf dem neusten Stand gehalten.

• 24-Stunden-Zugriff auf den Arbeitsplatz

Das Schöne an webbasierten Anwendungen ist, dass man sie von jedem beliebigen Com-

puter mit Internetanschluss abrufen kann – und das überall auf der Welt.

• Unabhängigkeit von Microsoft

Jedes Unternehmen, das zu Google Apps wechselt, macht sich unabhängig von der zweifelhaften Politik Microsofts mit endlosen Upgrades und verwirrenden Anforderungen für die Lizenzierungen.

Hört sich alles gar nicht schlecht an, oder?! Das gelobte Land der Applikationen. Aber so einfach ist es dann doch nicht.

Das spricht dagegen:

• Datenschutz

Das ist einer der wichtigsten Kritikpunkte. Um ein Unternehmen, klein oder gross, davon zu überzeugen, hoch sensitive Firmendaten (Kundendaten, Finanzunterlagen, Know-how etc.) auf einem Server abzulegen, der von einem gesichtslosen Monsterunternehmen wie Google gewartet wird, braucht man schon eine Menge Vertrauen. Und selbst, wenn die Geschäftsleitung damit kein Problem hat, stellt sich die Frage, ob die Kunden und die Investoren das auch so locker sehen.

• Einhaltung behördlicher Auflagen

Die meisten Branchen sind an gesetzliche Vorschriften betreffend Archivierung, Daten-

transfer und Datenschutz gebunden. Auch wenn Google Strategien für Disaster Recovery und zur Steigerung der E-Mail-Sicherheit zur Verfügung stellt, ist es sehr unwahrscheinlich, dass sich die Finanz- und Gesundheitsbranchen in nächster Zeit von Microsoft Office abwenden werden.

- **Google Apps ist unvollständig**

Eine Alternative für PowerPoint sucht man vergeblich, und jeder, der seine gesamten Kontakte in Outlook verwaltet, wird vom Kontaktmanagement der Gmail-Lösung mehr als enttäuscht sein.

- **Arbeiten im Netz ist ungewohnt**

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier, auch am PC. Und alle Benutzer, die sich an Desktop-Anwendungen gewöhnt haben (also so ziemlich alle), werden sich im Web-2.0-Land wie ein Fremder vorkommen. Langsamere Reaktionszeiten, asynchrone Datenübertragung und das Fehlen einer echten Drag-and-drop oder Zurückfunktion wird für viele ein echter Stimmungskiller sein.

- **Kein Offline-Zugriff**

Selbst in der heutigen Zeit, in der jeder überall online sein kann, kommt es vor, dass die Leitungen unterbrochen sind. Und in Flugzeugen zum Beispiel gibt es noch keinen Internetzugang. Webbasierte Anwendungen sind nutzlos, wenn der Benutzer keinen Internetanschluss hat. Das bedeutet zum Beispiel auch, dass Dokumente, die bei Google gespeichert sind, nicht abgerufen werden können, wenn die Leitung unterbrochen ist.

Diese Anwendungen und andere dieser Art sind ein Blick in die Zukunft, wenn jede Software über das Internet geliefert wird. Läutet die Ankunft von Google Apps den Untergang der Desktop-Software-Dinosaurier wie MS Office ein? Obwohl die Idee ansprechend klingt, ist die Antwort vermutlich Nein. Zumindest noch nicht. Am Vernünftigsten ist es wohl, abzuwarten. Sollen die Innovationsjunkies das neue System ausprobieren – dann sehen wir, was geschieht. Auf jeden Fall kann ein bisschen Konkurrenz für Microsoft nicht schaden. Und wer weiss, vielleicht hat Microsoft ja auch noch ein Ass in der Leitung.

Kathrin Elsner



ist Marketing & Purchasing
Officer bei der Würth ITensis AG

Weitere Informationen

Würth ITensis AG
Aspermontstrasse 1
CH-7000 Chur
Telefon +41 (0) 81 558 30 00
Telefax +41 (0) 81 558 35 70
info-ch@wuerth-itensis.com
www.wuerth-itensis.com

You work with IT



We make IT work

WÜRTH | *ITensis*

Ihre IT-Profis in Chur, Davos & Küsnacht
www.wuerth-itensis.com